

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten das erste „Jahresheft des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bonn“ in Händen, das künftig immer zum Jahresende erscheinen soll. Es trägt den Titel „Alt-Katholische und Ökumenische Theologie“ und benennt damit die Schwerpunkte unserer Arbeit. Neben Neuigkeiten aus dem Universitätsseminar soll das Heft Ihnen möglichst anregende theologische Beiträge zu Fragen bieten, die Menschen nicht nur in unserer Kirche bewegen.

Zum Ende des Sommersemesters 2015 ist Günter Eßer, seit 1998 Professor für Alt-Katholische Theologie, in den Ruhestand verabschiedet worden. Mit seiner „*Lectio ultima*“, gehalten am 3. Oktober 2015 in der Bonner Namen-Jesu-Kirche, eröffnen wir diesen Band. Die Vorlesung ist mit dem persönlichen Motto der theologischen, kirchlichen und pastoralen Arbeit Günter Eßers überschrieben: „Dem Leben dienen“. Dem Abbruch christlicher Traditionen und dem gesellschaftlichen Bedeutungsverlust der Kirchen hält Günter Eßer entgegen: „Jede Zeit ist Gottes Zeit. Jede Zeit ist Lebens-Zeit“ – auch unsere Zeit! Es gehe darum, die gegenwärtige Situation nicht zu beklagen, sondern anzunehmen und „Oasen des Glaubens“ zu schaffen, in denen das Evangelium erfahrbar werde. Dazu müssten wir vielleicht, so Günter Eßer, „unsere alten Wege verlassen, weil Gott sich schon längst neue Wege gesucht hat“.

Der zweite Teil dieses Heftes widmet sich dem Schwerpunkt „Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften“ – einem Thema, das in der deutschen alt-katholischen Kirche seit der Einführung eines entsprechenden Ritus' durch Bischof Matthias Ring auf Gemeinde- wie Bistumsebene lebhaft diskutiert

wird. Die Gespräche verlaufen, so weit ich das bisher mitbekommen durfte, überaus sachlich, differenziert und mit großem Respekt vor unterschiedlichen Auffassungen. Letztere gibt es nach meinem Eindruck kaum noch bezüglich der grundsätzlichen Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, sondern eher mit Blick auf die Frage, wie diese theologisch einzuordnen sind. Wir hoffen, dass Sie in diesem Heft hierzu den einen oder anderen interessanten, weiterführenden, vielleicht auch provokanten Gedanken finden können. Es versteht sich eigentlich von selbst, sollte an dieser Stelle aber vielleicht doch gesagt werden: Die Autorinnen und Autoren vertreten in ihren Texten jeweils ihre eigene Position, nicht die „des“ alt-katholischen Universitätsseminars. Denn zum einen gibt es auch an unserem kleinen Institut unterschiedliche Meinungen. Zum anderen gehen die einzelnen Aufsätze durchaus in verschiedene Richtungen. Darüber hinaus haben wir unserem ökumenischen Anspruch unter anderem dadurch Rechnung zu tragen versucht, dass wir auch Verfasserinnen und Verfasser aus anderen Kirchen zu Beiträgen eingeladen haben, ohne ihnen dabei Vorgaben zu machen. Schließlich aber, und das ist der entscheidende Punkt: Es geht uns in der theologischen Arbeit um Denkanstöße – nicht um irgendwelche Endgültigkeiten!

Am Ende dieses Heftes finden Sie einen kurzen Bericht über das Universitätsseminar: unter anderem über die neuen Personen, die seit einiger Zeit dort arbeiten, über Abschlussarbeiten, die in den Studiengängen des Seminars entstanden sind, und über Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Zum Schluss bleibt mir nur, Anne Hensmann-Eßer und Theresa Hüther für die redaktionelle Mitarbeit, Andreas von Mendel für das – wie ich finde – überaus gelungene Layout und dem Alt-Katholischen Bistumsverlag für die reibungslose Zusammenarbeit zu danken. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Andreas Krebs